

Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,

in der letzten Ausgabe beschrieben wir ein vollkommen neues Naturphänomen. Innerhalb von 24 Stunden bestritten wir in Werthhoven sowohl den längsten Tag als auch die längste Nacht; ob das mit dem 75ten Jubiläum des Ortsnamens zu tun hat?

In den letzten Ausgaben haben wir uns immer mal wieder einem Thema angenommen, welches sich mit diesem Jubiläum befasst. Die beiden Abhandlungen der Herren Döring und Kossin schilderten Werthhoven hauptsächlich aus einem Blickwinkel der letzten Jahre. Heute wollen wir uns einmal den Kindheitserinnerungen von Stefan Hubert widmen. Er hat mit seinem „Pössemer Verzäll“ einige interessante und lebendige Erinnerungen vor dem Vergessen werden bewahrt. Passend zu den vorherigen Beiträgen, stellt er Werthhoven in Beziehung zu den Nachbardörfern, so in der Zeit kurz nach dem 2ten Weltkrieg bis etwa 1951.

Andere Dörfer und wir

von Stefan Hubert

„Oedinger Katze hängen op der Latze,
dunn de Lück die Lüüs avkratze“

„Dat Unkelbächer Lauch
Koch den ganze Wauch
Zupp vun eener Knauch“

Verse und Liedchen verhöhnen die Einwohner benachbarter Ortschaften

Worauf begründen wir Pössemer eigentlich unsere „überragende“ Stellung?

Da gab es viele, in unseren Augen ganz gewichtige, Gründe: Erstens die Namen unseres Dorfes. Welcher andere Ort hatte schließlich zwei Namen? Dass „Pissenheim“ im Grunde kein ehrenrühriger Name war, sondern nur von Auswärtigen missverstanden wurde, war uns sonnenklar. Für uns gab es das Verb „pissen“ überhaupt nicht, wir sprachen von „sicke“; von „lefesicker“ (=Jähzornigen) über „Sickomesse“ (=Ameisen) zu „Bettsicker“ gab es prächtige Beispiele für die Verwendung dieses Wortes. Wir glaubten fest an verschiedene „wissenschaftliche“ Herleitungen unseres Dorfnamens und waren stolz-verlegen, aber nicht beschämt, wenn wir irgendwo auf unser Heimatdorf angesprochen wurden.

Und der Name „Werthhoven“ erst – der bezeugte doch unsere historische Dimension! Wo gab es sonst noch eine Verankerung in der Geschichte, wie sie die Balkeninschrift auf dem „Werderhoff“ darstellte?

Dass wir durch unsere Pfarrzugehörigkeit zu Berkum auch Anteil am Domsteinbruch hatten, hob unser Selbstbewusstsein noch weiter. Wir hörten gar nicht gerne, dass der Berkumer Trachyt am Kölner Dom sehr schnell zerbröckelte und dort überhaupt nicht geliebt wurde.

Weiterhin meinten wir, die längst verflossene Waldschule gäbe uns noch nachwirkenden Glanz – in ihr waren ja in den dreißiger Jahren die Werthhovener Schüler in der Sommerzeit in der freien Natur unterrichtet worden, und wir wussten, dass diese Waldschule angehenden Lehrern von der Bonner Pädagogischen Akademie vorgeführt worden war.

Aber noch andere Eigenschaften unseres Dorfes erfüllten uns mit Stolz: Ohne dass wir wussten, was es genau war, erzählten wir immer von der ersten Flurbereinigung der ganzen Umgegend, die bei uns stattgefunden hatte.

Dann hatten wir eine eigene Wasserversorgung, mit dem Wasserhäuschen an der Gabelung der Straßen nach Oedingen und Birresdorf und dem Hochbehälter bei Kamphenkel. Es störte ein wenig, dass im Wasser eisenhaltiger Kalk gelöst war, der sich entsprechend in den Töpfen als brauner Kesselstein absetzte – dafür schüttete die Quelle so reichlich und sicher, dass in einem trockenen Jahr sogar eine Überleitung nach Berkum angelegt wurde.

Unsere drei „Kirmessen“ waren natürlich auch von Bedeutung: Der Sebastianustag als Ausfluss eines Pestgelöbnisses, der Jakobustag als eigentlicher Namenstag der Kapelle (der allerdings kaum begangen wurde) und dann die Gereonskirmes der Pfarrkirche in Berkum. Die Kapelle galt uns natürlich auch als unbedingt herausstreichenswert, war sie doch das älteste noch bestehende Gotteshaus des Ländchens und beherbergte die von Kunstkennern hochgelobte Pieta.

Die „Königsstraße“, die auf ihrer Route vom Rhein zur Krönungsstadt Aachen durch Pössem ging, war selbstredend auch Anlass zum Nationalstolz.

Gegenüber den Berkumern konnten wir anführen, dass hinter unserem Dorf gleich ein ganzes Bündel Grenzen verlief: Gemeinde, Amt, Kreis, Regierungsbezirk, Bundesland, Besatzungszone und Bistum – und dann noch eine Art Sprachgrenze, nämlich zwischen den Kartoffelbezeichnungen „Äpfel“ bei uns und „Grumpere“ in der Grafschaft, ja wir hatten sogar davon gehört, dass die nahrhaften Knollen irgendwo „Tuufele“ genannt wurden.

So machten viele Eigenheiten unseres Dorfes wett, dass es doch ziemlich klein war (in meiner Erinnerung so etwa 380 Einwohner)

Gelegentliche „kriegerische“ Begegnungen gab es eigentlich nur mit den Oedingern. Im Tal des Oedinger Baches traf man manchmal aufeinander – besonders im September, wenn die Walnüsse reif wurden. Da gab es nämlich in einer verwilderten Wiese am Bach ein oder zwei Walnussbäume, die zwar auf Oedinger Gebiet standen, die wir aber mit Hilfe von Knüppelwürfen abernteten. So passierte es schon mal, dass ein Jungentrupp aus dem Nachbardorf gleiche Absichten hatte und sich damit zwei feindliche Gruppen gegenüberstanden. Schmähworte – siehe oben – wurden dann bald mit Wurfgeschossen untermauert; beliebt waren Äpfel, die mit Hilfe angespitzter Stöcke recht weit, wenn auch ziemlich ungezielt, geschleudert werden konnten.

Mit den Berkumern hielten wir Burgfrieden – wir mussten ja notgedrungen an deren Pfarrleben teilnehmen und konnten uns wegen ihrer Überzahl keine Feindseligkeiten leisten. Die Züllighovener waren in der Kirche ebenfalls unsere Zwangskameraden, sonst begegneten wir ihnen eher mit Verachtung, denn die hatten ja noch nicht einmal eine Schule.

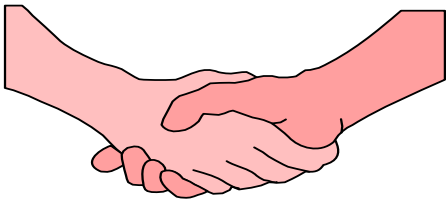
Mit anderen Dörfern hatten wir wegen mangelnder Gelegenheiten eigentlich keine Berührungspunkte. Einige wenige Verwandtenbesuche machten schon alle Kontakte aus.

So lebten wir in der Vorstellung, dass unser Dorf etwas ganz Besonderes sei – ob wir nun Flüchtlinge, Evakuierte oder Einheimische waren.

Stefan Hubert

Stefan Hubert wurde 1938 in Schlesien als 4. Kind in der Lehrerfamilie Ludwig Hubert geboren. 1946 musste die Familie die Heimat verlassen und der Vater Ludwig Hubert übernahm die Leitung der ein-klassigen Volksschule in Werthhoven.

Nach dem 4. Schuljahr besuchte Stefan Hubert das Aloisiuskolleg in Bad Godesberg und legte dort sein Abitur ab. Es folgten die Bundeswehrzeit und danach das Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bonn. Während seiner Dienstzeit als Junglehrer war er in Höxter an der Weser eingesetzt. Nach dem 2. Staatsexamen erhielt er eine Dienststelle im Bergischen Land. Er wohnte mit seiner Ehefrau und den 4 Kindern in Overath, bis er Ende 2000 an einer schweren Krankheit verstarb. Stefan war ein engagierter Lehrer und brachte sich darüber hinaus in der Kirchengemeinde als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates ein. Er war ein versierter Vogelkundler und setzte sich über viele Jahre für den Umweltschutz ein.



Der Bürgerverein

gratuliert sehr herzlich

*der Dorfgemeinschaft zum 75ten Jahr der Namensgebung
sowie den Jubiläumsgeburtstagskindern*

Karl Weber als „letzter Pissenheimer“

Anne Kochgürtel als „erste Werthhovenerin“

Weiterhin wurden vor genau 75 Jahren in Werthhoven geboren:

Berta Loben, Hubertus Wolf, Franz Wolf,

Fritz Vellen und Fritz Keubach

Allen Werthhovenern Schulkindern zu ihrem ersten Schultag

Isabell Krimm, Marieke Müller, Charlotte Suing, Dominik Gaßner und Johnatan Köhler

In diesem Jahr wird unsere Gemeinde Wachtberg 40 Jahre alt. Aus diesem Grund sind die 3. Wachtberger Kulturwochen von einer, gleich auf mehrere Wochen verlängert worden und laufen noch bis zum 16. August.

KULTUR - TOUR - WERTHHOVEN

Sa 08.08. 14-18 Uhr + So 09.08. 11-17 Uhr

„Künstler ist, wer die Welt immer wieder neu sieht – wie zum ersten mal, und wer es vermag, daß auch andere so sehen.“ (Schickele)

In kleinem, aber feinem Kreise stellen Künstler *aus* Wachtberg *in* Wachtberg (Kapellenstraße 24 u. 30) im Rahmen der Wachtberger Kulturwoche aus:

STEPHAN GROGER => Goldschmied und Silberschmied:

Individuelle Beratung. Anfertigungen in Gold und Silber nach Kundenwünschen.

STEPHANIA PAGELS => Schmuckdesignerin:

Einzigartiger Modeschmuck aus z. B. Rosenquarz, Achat, Lava, Koralle Swarowskisteine, Zucht- und Glasperlen. In Liebe zum Detail gefertigt.

GUNDULA SCHOLZ => Schauspielerin, Regisseurin, Künstlerin:

Seit vielen Jahren auch in anderen künstlerischen Bereichen tätig. Stellt Aquarelle und Acrylbilder aus, die vorwiegend auf ihren Reisen entstanden sind.

HENRIK HAHN => Autor, Schriftsteller, Photokunst:

Liest aus seinem Buch „*Dämmerung der Gefühle*“ und präsentiert digitalfreie Photokunst.

LESUNGEN: Sa 14.30 Uhr, So 11.30 Uhr

URSULA SCHÖPF => Autorin:

Liest aus ihrem zweiten Buch. (Prosa und Lyrik).

LESUNGEN: im Anschluss an H. Hahn

BEATRIX MURSCH => Künstlerin und Kunsttherapeutin:

Zeigt Malerei, Zeichnungen und zum Thema „*Ortsgebunden*“ aktuelle Bilder.

Bietet Workshops für präventive Kunsttherapie und Kunst an.

WORKSHOPS: Sa 17 Uhr, So 14 Uhr

BARBARA SONNTAG => Organisation

Organisiert die Ausstellung und stellt ihren sehenswerten Garten zur Verfügung.

MAREIKE SONNTAG => Kinderbetreuung

Kümmert sich während der Lesungen um die Kinder der Besucher.

Sommerfest des Bürgervereins

15. und 16. August am Pössemer Treff

Samstag

läuft fast alles wie gewohnt ab. Um alle Hausfrauen von dem Küchendienst zu befreien, beginnen wir bereits wieder sehr früh mit unserm diesjährigen Sommerfest. So können sich auch Familien mit kleinen Kindern aufmachen, um auf den Wiesen des Pö-Treffs die Gaumenfreuden eines fünf Sterne-Grills zu erleben.

18:30 Uhr **Spezialitäten vom Grill mit diversen frischen Salaten
Kühles vom Fass und Sangria aus der Karaffe**

19:00 Uhr **Tanz auf der Tenne mit „Ute Gewalt“**

Um 20:00 Uhr findet eine halbstündige Einlage der Wachtberger **Punkband „Hartz 5“** statt. Hier haben sich vier Jugendliche zusammengetan und punken Wachtberg. Lassen wir uns überraschen !?!?

██████████, Gitarre; Marcel Michels, Schlagzeug; Dennis Franke, Bass; Sven Hausmann, Gesang

Sonntag

wünschen wir euch allen einen „Guten Morgen“ ohne Kater, jedoch mit trockener, durstiger Kehle und der Vorfreude auf ein tolles und spritziges Sonntagsprogramm

11:00 Uhr **Offizieller Festakt mit Sektempfang „75 Jahre Werthhoven“**

Für alle Bürgerinnen und Bürger aus Werthhoven und ganz Wachtberg mit einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des Bürgervereins Werthhoven, Hans-Joachim Duch und Grußworten an die Dorfgemeinschaft vom Bürgermeister der Gemeinde Wachtberg, Theo Hüffel sowie weiterer befreundeter Vereine, Gruppierungen und Einzelpersonen

12:30 Uhr **Jazz im New Orleans Stil mit Papa Toms Jazz GmbH**

Diese Gesellschaft mit besonderer Heilkraft (GmbH) wird uns über das Mittagessen hinweg begleiten

12:30 Uhr **Frühschoppen mit Spezialitäten vom Grill**

Hier gibt es anlässlich Jubiläums eine wahre Spezialität: Reibekuchen mit gebeiztem Lachs. Zusätzlich stehen natürlich auch unsere bekannt guten Grillspezialitäten auf der Speisekarte. Um den Cholesterinspiegel nicht all zu hoch schnellen zu lassen, servieren wir als Beilage neben Fritten wieder frische Salate vom Buffet.

12:30 Uhr **Kinderprogramm der Jugendgruppe**

Die Betreuerinnen haben wieder ein buntes und abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit tollen Preisen für die kleinen und großen Kinder vorbereitet → Luftballonwettbewerb mit Prämierung

14:30 Uhr **Kaffee und Kuchen**

Alle Schleckermäuler sollten sich diese Uhrzeit besonders einprägen, denn eine reichhaltige Kuchentafel lädt zum Verweilen ein; natürlich Selbstgebackenes aus den Top-Küchen des Dorfes, denn das Beste ist für uns alle gerade gut genug.

***Ladet alle Freunde und Bekannte ein und feiert mit uns zusammen
bei strahlendem Sonnenschein ein tolles Sommerfest!***

Der Bürgerverein bittet alle Vereinsmitglieder und freiwilligen Helfer(innen) aus der Dorfgemeinschaft um tatkräftige Mithilfe

Donnerstag, 13.08.09	18.00 Uhr	Unterboden, Imbissstand, Tanzfläche aufbauen
Freitag, 14.08.09	17.00 Uhr	Allgemeines Herrichten, Tische, Bänke, Zelte
Samstag, 15.08.09	09.00 Uhr	Allgemeines Herrichten, Küche, Salate
Sonntag, 16.08.09	09.30 Uhr	Aufräumen für den Frühschoppen
Montag, 17.08.09	18.00 Uhr	Abräumen aller Gerätschaften

1934 PISSENHEIM ↔ WERTHOVEN 2009 *75 jähriges Jubiläum*

Der Werther Hof, der für die Namensgebung Werthhovens Pate stand, war eng verbunden mit dem Benediktinerinnenkonvent auf der Insel Nonnenwerth. Über der Haustür dieses findet man folgende Inschrift:



© A. Schmickler Jan. 2009

Veneranda Domina Et Huius Domus Benedictarum Conventi Abbatissa In Rolands Werth 1744

Übersetzt: Die ehrwürdige Herrin auch dieses Hauses (ist) die Äbtissin des Benediktinerinnen Conventes in Rolandswerth 1744

Grillfest des Löschzuges Berkum auf dem St. Florian Grillplatz in Berkum

Wachtberg-Berkum - Am Freitag, 21.08.2009, und am Samstag, 22.08.2009, lädt der Löschzug Berkum zum bereits traditionellen Grillfest auf den St. Florian Grillplatz in Berkum ein.

Das Fest startet am **Freitag, den 21.08.2009, ab 20.00 Uhr** mit der bereits legendären Open-Air-Disco für Jung und Junggebliebene. Es erwartet Sie Discopower pur!

Fortgesetzt wird die Veranstaltung auf dem idyllisch gelegenen Grillplatz am **Samstag, den 22.08.2009, ab 17.00 Uhr** mit einem Platzkonzert der Berkumer Dorfmusikanten.

Ab ca. 20.00 Uhr darf getanzt werden. Bei Live-Musik von „Der und Ich“ sind Sie alle herzlich eingeladen das Sommernachtsfest zu genießen.

Für das leibliche Wohl wird an beiden Tagen bestens gesorgt werden. Auf ein riesiges Fest und viele, viele Gäste freuen sich die Feuerwehrfrauen und -männer des Löschzuges Berkum.

Dirk Schmickler



Liebe Werthhovener!

Seit insgesamt 15 Jahren gibt es die Möglichkeit, IYENGAR-YOGA in Werthhoven zu üben. Im September sind es nun schon 10 Jahre im "gelben" Yogastudio, inzwischen auch im "gelben" Haus in der Ahrtalstr. 31.

Dieses Jubiläum möchten wir gerne mit euch feiern und laden euch herzlich ein:

10 Jahre Yoga in Werthhoven! 6. September Tag der offenen Tür!



Ab ca. 14.00 Uhr wird es einen kurzen Yogaunterricht als Vorführung geben, im Anschluss daran hat jeder Besucher die Möglichkeit, unter Anleitung selbst ein wenig bei leichten Yogaübungen aktiv zu werden.

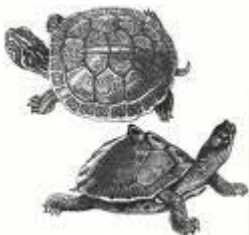
Als Stärkung gibt es danach indische Snacks und Getränke.

Ab 16.00 Uhr gibt es noch eine Fotoausstellung mit Bildern von Thomas.

Wir freuen uns auf einen schönen Tag der offenen Tür, anregende Gespräche und geselliges Beisammensein.

Birgit und Thomas Honke

Schildkröten entlaufen



Durch Baumaßnahmen an meinem Gartenzaun an der Birresdorfer Str 8 sind mir einige Schildkröten unbemerkt ausgerissen. Wir bitten freundlich um Benachrichtigung, falls Ihnen eine der Schildkröten über den Weg laufen sollte

Albert Aberfeld

0228 3509999

IMPRESSUM:

Herausgeber: Bürgerverein Werthhoven e.V.
Redaktion: Hans-Joachim Duch, Am Feldpütz 6a
Schreiberkürzel: hjd Tel.: 0228/344324
E-Mail: H.J.Duch@t-online.de

Gestaltung: Thomas Franz, Auf dem Driesch
Verteilung: Tobias Franz
Erscheinungsweise: unregelmäßig
Auflage: 430
KOSTENLOSE VERTEILUNG AN ALLE
HAUSHALTE IN WERTHHOVEN

Für die einzelnen Beiträge ist der jeweilig benannte Verfasser selbst verantwortlich.
Der Inhalt spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung des Bürgervereins wider.

Das Lampionfest war ein voller Erfolg!

Erstmals nach sechs Jahren fand wieder ein von der Hobby-Mannschaft Werthhoven ausgerichtetes Lampionfest am Pössemer-Treff statt.

Wird ein so traditionsreiches Dorf-Fest nach sechs Jahren Pause bei der Werthhovener Bevölkerung wieder positiven Anklang finden? Wie wird die Feierlichkeit angenommen? Dies waren einige der Fragen, die man im Vorfeld nicht beantworten konnte. Man ließ es darauf ankommen und war sehr optimistisch gestimmt. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Bei relativ warmen Temperaturen aber stetigem Regen zu Beginn des Festes kam die Veranstaltung nur langsam in Gang. Erst mit nachlassendem Regen füllte sich der Vorplatz am Treff mit vielen Werthhovener Bürgerinnen und Bürgern. Der Wetter-

gott hatte dann ein einsehen und stellte den Regenguss ganz ein, so das es noch mehr Freunde, Nachbarn und Bekannte zum Pössemer-Treff zog. Besonders unsere Oedinger Freunde erschienen sehr zahlreich.

In und an den aufgebauten Zelten und Stehtischen, auf der mit Lampions festlich geschmückten Wiese, waren schnell alle Plätze belegt und so versammelte sich Jung und Alt gemeinsam zu einem gemütlichen Abend bei guter Musik und angeregten Gesprächen rund um den Bier-Pavillon.

Wer Interesse an der Hobby-Mannschaft und deren Aktivitäten hat meldet sich bitte bei Rudolf Wiersbowski (0228-341971 / wiersbowski.rudolf@t-online.de) oder Marcel Baumgart (0160-7083313 / marcel.baumgart@becher.de)

Die angebotenen Steaks und Würstchen vom Holzkohle-Grill

erfreuten sich großer Beliebtheit und fanden reißenden Absatz. Aber



Eingespiltes Team: Herbert Müller u. Christoph Peschel beim Dienst im gut besuchten Bier-Pavillon

auch die vielen kühlen Getränke im Ausschank fanden zu bürgerlichen Preisen ihre Abnehmer.

Die Skepsis zu Beginn war völlig unbegründet. Die zahlreichen Besucher haben uns überzeugt. Es war auf ganzer Linie ein voller Erfolg, der im nächsten Jahr beim Lampionfest 2010 bestimmt seine Fortsetzung finden wird.

Großer Dank geht an alle Mitglieder und freiwilligen Helfer die mit ihrem tollen Einsatz beim Auf- und Abbau, sowie ihrer Hilfe während des Festes zum guten Gelingen und einem reibungslosen Ablauf beigetragen haben. ■ *-lor-*

*Der Vorstand
Hobby-Mannschaft Werthhoven*



Die Crew von Grill- und Frittenbude ließ nichts anbrennen. Georg Beyer, Manuela Klein, Anne Baumgart, Raphael u. Hermann-Josef Velten (v.l.n.r.)

Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,

am 30. August 2009 ist in Nordrhein-Westfalen Kommunalwahl. Sie haben an diesem Tag insgesamt mit 4 Stimmen die Möglichkeit, die Zusammensetzung von politischen Gremien für die nächsten 5 Jahre zu beeinflussen bzw. die Personen zu wählen, die für diese Zeit in der Gemeinde als Bürgermeisterin oder Bürgermeister und im Kreis als Landrätin oder Landrat Gebietskörperschaften leiten.

Im Einzelnen wird am 30. August 2009 mit verschiedenen Stimmzetteln gewählt:

- ✓ **Der Rat der Gemeinde Wachtberg, durch Wahl einer Kandidatin oder eines Kandidaten in Ihrem Wachtberger Wahlkreis**
- ✓ **Der oder die Bürgermeister/in der Gemeinde Wachtberg *)**
- ✓ **Der Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises durch Wahl einer Kreistagskandidatin oder eines Kreistagskandidaten**
- ✓ **Die Landrätin oder der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises *)**

*) In Abänderung zur letzten Kommunalwahl gibt es keine Stichwahlen mehr; es genügt die relative Mehrheit!

***Der Bürgerverein bittet alle Bürgerinnen und Bürger
Gehen Sie zur Wahl! Machen Sie Ihr Wahlrecht zur Wahlpflicht!***

Wir haben den Personen, die im Wahlbezirk 190 (Werthhoven) für den Rat der Gemeinde Wachtberg kandidieren, Fragen gestellt, die allgemeine politische Aspekte Wachtberger und natürlich auch Werthhovener Politik betreffen. Damit möchten wir allen, die sich um das Vertrauen der Werthhovener Bürgerschaft bewerben, die Möglichkeit geben, sich selbst und ihre Ideen vorzustellen. Hierbei möchten wir keine Phrasen aus den „Hochglanzbroschüren“ hören, sondern die Meinung der Kandidaten: offen, ehrlich und vertrauensvoll. Der Bürgerverein verhält sich hierbei politisch völlig neutral; er dient mit Hilfe der Dorfzeitschrift Pössem Aktuell lediglich als Vermittler zwischen Kandidaten und Wählern. Erfahrungsgemäß werden zumindest die gewählten Kandidaten auch Mitglieder der Ortsvertretung Werthhoven sein. Wir haben hierbei nur die Kandidaten befragt, deren Partei oder Gruppierung derzeit im Rat der Gemeinde Wachtberg vertreten sind. In alphabetischer Reihenfolge sind dies:

- Andrea Lohmeier (CDU)
- Angelika Mock (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) **
- Otfried Schmid (SPD)
- Ursula Schöpf (UWG)
- Jörg Wilms (FDP)

** Stellungnahme der Partei Bündnis 90/DIE GRÜNEN: „Frau Renate Crowley, unser derzeitiges Mitglied in der Ortsvertretung, möchte auch nach der Kommunalwahl für die Partei Bündnis 90/DIE GRÜNEN aktiv die Interessen Werthhovens in der Ortsvertretung wahrnehmen“. → Daher richtet der BüV die Fragen direkt an sie.

Die Kandidaten haben ihre Antworten kurz schriftlich zusammengefasst. Für den Inhalt sind die Verfasser selbst verantwortlich. Der BüV hat die Antworten wörtlich übernommen. Machen Sie sich ein Bild dieser Bewerber mit unseren nachfolgenden politisch neutralen und wertfreien „Wahlprüfsteinen“:

Im Rahmen des freitäglichen offenen Clubabends lädt der Bürgerverein alle Kandidaten und Bürger/innen Werthhovens zu einer abschließenden Diskussion in den Pössemer Treff ein. Nutzen Sie die Chance des persönlichen Gesprächs mit den Kandidaten!

Termin: 21. August 2009, 20:00 Uhr.

Der Bürgerverein Werthhoven bedankt sich bei den Kandidaten für ihre Mitarbeit, wünscht allen eine erfolgreiche Wahl und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit!

Für den Bürgerverein Werthhoven

Hans-Joachim Duch und Thomas Franz

1. Sie kandidieren im Wahlbezirk 190 (Werthhoven) für den Rat der Gemeinde Wachtberg.
Bitte stellen Sie sich persönlich vor!



Andrea Lohmeier (CDU)

Mein Name ist Andrea Lohmeier. Ich bin 40 Jahre alt und seit 9 Jahren mit Jörg Michels verheiratet. Wir haben einen 8-jährigen Sohn und leben seit über 4 Jahren in Werthhoven. Der Gemeinde Wachtberg, im speziellen Niederbachem, gehöre ich schon seit den 80-er Jahren an, wenn ich von Ausbildungszeiten, die ich in Koblenz und Andernach absolviert habe, absehe. Als ausgebildete Steuerfachgehilfin habe ich 14 Jahre die Verwaltung eines mittelständischen Cateringunternehmens geleitet. Inzwischen bin ich als Bilanzbuchhalterin IHK selbständig.



Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Mein Name ist Renate Crowley, bin 63 Jahre alt, seit 1971 verheiratet. Wir haben einen 42jährigen Sohn & zwei Enkelchen und wohnen seit 25 Jahren in Wachtberg. Über drei Jahrzehnte war ich als Bürosachbearbeiterin in einer obersten Bundesbehörde beschäftigt – die letzten acht Jahre davon als gewählte Frauenbeauftragte. Ich vertrete die Partei Bündnis 90/Die Grünen als Sachkundige Bürgerin in der Ortsvertretung Werthhoven. Dies will ich auch nach der Kommunalwahl aktiv fortsetzen.



Otfried Schmid (SPD)

Seit 1970 bin ich mit meiner Familie in Werthhoven beheimatet. Als Diplom Physiker arbeitete ich seither in der FGAN auf den Arbeitsfeldern Astrophysik, Künstliche Intelligenz, Radarstörungen und Radargruppenantennen. Nebenberuflich unterrichtete ich etwa 3 Jahre Physik an der Gertrud-Bäumer-Schule. Mehrere Jahre war ich Betriebsratsvorsitzender im Institut FHP und wurde schließlich zum Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der FGAN gewählt. In dieser Zeit wurde ich Mitglied der SPD und ÖTV. Als Schöffe am Jugendgericht erfuhr ich, wie notwendig Jugendarbeit ist. Seit 2001 bin ich Ratsmitglied und im Haupt- und Finanzausschuß engagiert und stellvertretender Vorsitzender im Ortsausschuß. Ich bin Mitglied im Fraktionsarbeitskreis für Schule und Bildung. In Werthhoven betrieb ich zusammen mit anderen "Paten" die Renovierung des Spielplatzes und verpflichtete mich für Arbeiten am Pössemer Treff. Seit 2003 mit Erreichen der Altersgrenze bin ich Rentner.



Ursula Schöpf (UWG)

Ursula Schöpf, geb. 1942 in Lodz. Flucht aus Polen. Ab 1945 in Bayern lebend. Danach bis 1963 in Baden-Württemberg. Kaufmännische Lehre, Büroangestellte. 1962 Heirat mit einem Bundeswehrosoldaten; Flüchtling aus Marienwalde in Ostpreußen. Zwei Töchter; Familienstand verwitwet. 1973 Übersiedlung nach Wachtberg. Studium an der Pädagogischen Hochschule in Bonn: Fächer Biologie und Geographie. Seit 1984 kommunalpolitisch engagiert. Mitglied in verschiedenen Ausschüssen u. a. im Umwelt- und Bauausschuß. 17 Jahre Fraktionsvorsitzende der Grünen in Wachtberg. 01.02.09 Rücktritt. Derzeit Ratsmitglied.



Jörg Wilms (FDP)

Jörg Wilms, 53 Jahre, verheiratet, zwei Töchter (22 & 25), wohnhaft in Wachtberg Werthhoven seit 1984, selbständiger Steuerberater / Wirtschaftsprüfer Dipl. Kaufmann in Bonn in eigener Praxis und zweifacher Gesellschafter - Geschäftsführer sowie als Sozius einer Rechtsanwaltskanzlei, Mitglied in vielen regionalen Vereinen und Verbänden teilw. mit ehrenamtlicher Tätigkeit, FDP Mitglied seit 1980, in den 90igern Schulausschußmitglied, FDP Fraktionsvorsitzender im Rat der Gemeinde Wachtberg 2003 und 2004, Bürgermeisterkandidat FDP 2004, dann als sachkundiger Bürger u.a. in Werthhoven Ortsausschuß.

2. Für Wachtberg soll ja der gesamte Flächennutzungsplan überarbeitet bzw. aktualisiert werden.

Welche Vorstellungen haben Sie hierbei für die Gesamtgemeinde und was sollte diesbezüglich in Werthhoven in diesem Zusammenhang getan oder auch unterlassen werden?

Andrea Lohmeier (CDU)

Für Wachtberg und Werthhoven ist mir wichtig, dass die individuellen Charaktere der Orte erhalten bleiben, Leerstände vermieden und noch zu bebauende Flächen zu familienfreundlichen Preisen angeboten werden. Dafür bietet das jetzt gewählte Verfahren der Flächennutzungsplanänderung die größtmögliche Bürgerbeteiligung, die mir sehr wichtig ist. Diese wurde vom Bürgermeister sogar über das gesetzlich vorgeschriebene Maß zugesagt. Bevor ich meine Stimme für die Änderung des Flächennutzungsplanes abgebe, möchte ich mich mit denen beraten, die unser Dorf am besten kennen, den Werthhovenern.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Wachtbergs besondere Landschaft und sein dörflicher Charakter sollen und müssen bei einer Weiterentwicklung erhalten bleiben. Die Neuauflage des Flächennutzungsplans muss unter der Prämisse der umsichtigen und angemessenen Weiterentwicklung stehen. Dabei müssen Natur- und Landschaftsschutz ernst genommen werden. Die Weiterentwicklung der Orte kann nicht nur durch Ausweisung neuer Baugebiete erfolgen, sondern muss an die Infrastruktur wie Kindergarten, Schule, ÖPNV und Dorfleben gebunden sein. Die Aufstellung des Flächennutzungsplans muss zum Wohle aller Wachtberger Bürger erfolgen und darf nicht den Interessen Einzelner geopfert werden.

Wir sehen derzeit keinen Bedarf im Bereich der Ortslage Werthhoven neue Baugebiete weiter zu entwickeln. Vielmehr besteht hier nach wie vor großer Handlungsbedarf, die Infrastruktur an die lokalen Notwendigkeiten anzupassen.

Otfried Schmid (SPD)

Der gültige Flächennutzungsplan muß den zwischenzeitlich geänderten Anforderungen neu angepaßt werden. Eine positive zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde hängt tiefgreifend von einem im Rat vernünftig beschlossenen FN ab. Dazu gehören die Bestimmung künftig möglicher Gewerbegebiete, eine Verkehrsplanung und ganz wichtig die Ausweisung künftig möglicher Baugebiete. Einerseits soll die Zersiedelung Wachtbergs unterbunden werden, andererseits muß Wachtberg, um dem drohenden Problem der Überalterung zu begegnen, attraktiv für junge Familien mit Kindern sein. Sie müssen hier zu erschwinglichen Preisen Bauland erwerben können, was meiner Überzeugung nach am besten durch ein Baulandmanagement gesteuert werden kann. In Werthhoven wird wohl nach den eingeforderten Gutachten zu urteilen kein neues Baugebiet ausgewiesen werden, zumal noch Baulücken zu schließen sind.

Ursula Schöpf (UWG)

Die Planungsgruppe Meyer-Brandis, Mesenholl, Aachen ist vom Rat beauftragt (für 15-25 Jahre) einen neuen Flächennutzungsplan zu erarbeiten. Meine persönlichen und UWG-Vorschläge: Fundierte Bedarfsermittlung; Landschaftsplanaufstellung; sparsamer Flächenverbrauch; Lückenbebauung; Biotopvernetzung zum Tier- und Pflanzenschutz; Sicherung der Naturschutzgebiete und Ausgleichsmaßnahmen. 5 Jahre Abwarten der Bauentwicklung. Werthhoven: Flächen Fuchskaule. Viele Grundbesitzer profitieren; ruhige Lage jenseits der K 58.

Jörg Wilms (FDP)

Derzeit besteht m.M.n. für eine Aktualisierung des Flächennutzungsplans Wachtberg kein Bedarf, da Gemeindeentwicklungs- und Marketingkonzept zugestimmt sind und dies erst einmal umgesetzt werden sollte. Daher steht in Werthhoven nur Lückenbebauung z. Bsp. am Apfelhügel an. Alles andere würde städtischem Größenwahn entsprechen.

3. Der „Pössemer Treff“ wird derzeit von der Werthhovener Bürgerschaft unter Federführung des Bürgervereins umgebaut und erweitert. U. a. haben auch finanzielle Probleme immer wieder zu Verzögerungen geführt.

Sehen Sie den Treff durch die in der laufenden Legislaturperiode geschlossenen Verträge in seinem Bestand gesichert?

Andrea Lohmeier (CDU)

Durch den Abschluss des Vertrages zwischen dem Bürgerverein und der Gemeinde, ist der Treff in seinem Bestand gesichert. Der Rat hat ja den ursprünglich veranschlagten Haushaltsansatz noch einmal aufgestockt. Ich bin mir sicher, dass der Bürgerverein die notwendigen Arbeitsstunden zur Fertigstellung sicherstellen kann. Ich habe da volles Vertrauen in den Vorsitzenden und seine Mitstreiter im Vorstand, dass sie dies schaffen. Eines ist aber sicher: Die Baumaßnahme muss in einem überschaubaren Zeitrahmen fertiggestellt werden. Dies wird eines der vordringlichen Ziele meiner Ratsarbeit sein.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

DIE GRÜNEN stehen zu den Vereinbarungen zur Fertigstellung des Pössemer Treffs. Der gefundene Kompromiss muss konsequent weiterverfolgt werden. Insbesondere weil es gilt, das hohe Maß an Eigeninitiative zur Realisierung des Treffs zu würdigen und ihn endlich fertigzustellen.

Otfried Schmid (SPD)

Wenn die vertraglich vereinbarten Bedingungen zwischen beiden Vertragspartnern, also zwischen Bürgerverein und Gemeinde beiderseits eingehalten werden, ist die Fertigstellung des Pössemer Treffs gesichert. Die Eigenleistung des Bürgervereins bildet einen wesentlichen und unverzichtbaren Anteil an der gemeinsamen Unternehmung und muß möglichst unverzüglich erbracht werden, um Kostensteigerungen zu vermeiden - wobei gerechterweise anzumerken ist, daß die bisherigen zeitlichen Verzögerungen und Kostensteigerungen nicht durch den Bürgerverein verursacht wurden. Die finanzielle Situation der Gemeinde ist angespannt und deshalb sind Gelder über die bewilligten hinaus nicht zu erwarten.

Ursula Schöpf (UWG)

Grundsätzlich muss es in jedem Ort Versammlungsräume geben. Gerade im strukturarmen Werthhoven. Wir sind für Vertragstreue und Einhaltung der bestehenden Verträge (2005;380.000 €) auch in der IX. Wahlperiode. Neuerliche Bürgertreffprobleme haben wir vor, in Round-Table-Gesprächen gemeinsam mit dem Bürgerverein, der Politik und der Verwaltung zu lösen.

Jörg Wilms (FDP)

Ja

4. Familienzentren in Villip, Berkum, Niederbachem und Adendorf sind mit mehreren Kindergartengruppen bereits in Betrieb oder in Planung.

Wie beurteilen Sie vor diesem Hintergrund die Zukunft des eingruppigen Werthhovener Kindergartens?

Andreas Lohmeier (CDU)

Ein sehr gut geführter Kindergarten, der in einem Ort ist, in dem der ÖPNV noch zu wünschen übrig lässt und der so viel Eigeninitiative hervorbringt, muss Bestand haben. Durch das neue Kinderfördergesetz sollen die Gemeinden zukünftig allen einjährigen Kindern einen Platz sichern. Die Aufnahme der unter Drei-Jährigen sind die Chance für unseren "Maulwurfshügel". Gerade für die sozialen Kontakte und für Eltern ohne zweiten PKW ist ein Kindergarten im Ort unverzichtbar. Zusätzlich müssen wir dafür sorgen, dass unser Ort attraktiv bleibt und Familien zuziehen, die unseren Kindergarten beleben.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Wir stehen für das Prinzip ‚Kurze Beine, kurze Wege‘. Doch der Kindergarten ist mehr, als nur eine Betreuungseinrichtung. Er ist ein wichtiger Bestandteil eines funktionierenden Dorflebens. Weil Kindergärten nach dem neuen Kinderbildungsgesetz kaum noch Überlebenschancen eingeräumt werden, gilt es politisch alles zu tun, diesen auch in Werthhoven zu erhalten und kreative Lösungen dafür zu finden. In Anbetracht der schlechten ÖPNV Situation ist eine Verlagerung ohnehin nicht akzeptabel.

Otfried Schmid (SPD)

Die Diskussion um den eingruppigen Kindergarten in Villiprott hat natürlich auch eine gewisse Bedeutung für den Werthhovener Kindergarten - obwohl die Situation in beiden Orte eigentlich nicht vergleichbar ist. Zum Beispiel ist der Villiprotter Kindergarten in einem Gebäude untergebracht, dessen Mietvertrag endete. Eingruppige Kindergärten können aufgrund ihrer Personalausstattung nicht mit Familienzentren vergleichbare Betreuungsangebote offerieren, z.B. in der Urlaubszeit der Kindergärtnerin. Nach einer Erweiterung auf eine zweite Gruppe und oder durch Betreuung "Unter 3-jähriger" wäre die Zukunft des Werthhovener Kindergartens jedenfalls besser gesichert. Deshalb sollten sich alle Planungen und Bestrebungen auf dieses Ziel ausrichten.

Ursula Schöpf (UWG)

Kinder sollten ihren Kindergarten zu Fuß erreichen können. Örtliche Kindergärten halten wir auch als Elterntreff für unverzichtbar. Zu berücksichtigen ist: Zunehmend wird der Kindergarten zum Lernort. Jedem Kind wollen wir optimale Bildungschancen anbieten und den Eltern eine zeitlich flexible und kostengünstige Betreuungszeit. Bei kurzzeitigem Geburtenrückgang darf es auch für einen eingruppigen Kindergarten keine Schließung geben. Mögliche weitere Nutzungen sind zu erwägen und zu prüfen. Für die UWG hat der Elternwille einen hohen Stellenwert und wird selbstverständlich einbezogen.

Jörg Wilms (FDP)

Da alle zum Sparen aufgerufen sind, ist die Zukunft eines eingruppigen Kindergartens wegen der damit verbundenen Mehrkosten gegenüber mehrgruppigen Kindergärten gerade in einer Flächengemeinde ungewiss. Zur Sicherung der Zukunft des Werthhovener Kindergartens sollten also Maßnahmen ergriffen werden wie Hinzugewinnung weiterer Kinder z. Bsp. südwestlicher Wohnbereich Berkum. Von dort wäre der Kindergarten Werthhoven nahe gelegen und fußgänglich sicher erreichbar, letzteres per Ergreifen geringer Maßnahmen steigerbar.

5. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung Jugendlicher, nicht nur in Vereinen und Organisationen, ist für alle politischen Gruppierungen ein zentrales Thema.

Wie bewerten Sie die Freizeitangebote für Jugendliche in Wachtberg insgesamt und im Besonderen in Werthhoven; wie könnten diese ggf. verbessert werden?

Andrea Lohmeier (CDU)

Gern möchte ich an dieser Stelle das Engagement der örtlichen Vereine und Organisationen lobend erwähnen. Sie bieten eine große Anzahl der Freizeitgestaltung auf den verschiedensten Gebieten, die Ihresgleichen sucht. Außerdem ist die Gemeinde bemüht, die in jedem Dorf existierenden Spielplätze bestmöglich instand und modern zu halten. Um eine bessere Freizeitgestaltung für Jugendliche zu ermöglichen, wurde in den letzten Jahren durch Jugendtreffs in verschiedenen Ortschaften auch einiges getan. Mein persönliches Augenmerk ist hier auf die Entstehung eines Bolzplatzes in Werthhoven gerichtet.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Das Freizeitangebot für Jugendliche in Wachtberg ist mangelhaft. Nur durch die ehrenamtliche Initiative von Vereinen gibt es überhaupt ein Angebot. Die Politik hat es auch in den letzten fünf Jahren versäumt, hier eine bedarfsorientierte Verbesserung umzusetzen. Unser Ziel ist es, zusammen mit dem ehrenamtlichen Potential für Jugendliche ein besseres Angebot zu schaffen. Gerade in Werthhoven ist der Pössemer Treff dafür ein wichtiger Baustein.

Otfried Schmid (SPD)

In Villip wurde auf Vereinsbasis wesentlich durch Frau Offergeld (stellv. Bürgermeisterin) gefördert und durch die Gemeinde unterstützt ein Jugendtreff am Rande des Gewerbegebietes gebaut - mit Erfolg! In Adendorf gibt es Bestrebungen, die in ähnliche Richtung zielen. In Fritzdorf können Jugendliche u.a. zwischen Tischtennis-, oder Photo- oder Schachklub wählen. In vielen anderen Orten bietet sich die Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr an. Die seit einigen Jahren von der Gemeinde angebotenen Ferienfreizeiten erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Von dem kürzlich in Wachtberg gegründeten Forum der Jugend, dem Jugendrat, erwarte ich neue Anstöße zur Gemeindepolitik, die eine Identität unserer Jugend mit Wachtberg fördert. Die möglichst baldige Fertigstellung des Jugendraumes im Pössemer Treff eröffnet erst die Möglichkeiten für die erwünschten Freizeitaktivitäten der Jugendlichen in Werthhoven.

Ursula Schöpf (UWG)

Für Wachtberger Jugendliche gibt es zu wenig Freizeitangebote außerhalb von Kirchen und Vereinen. Vielerorts fehlen geeignete Räume. Wenn in Werthhoven im „Pössemer Treff“ demnächst der Gymnastik- und der Jugendraum fertig gestellt sind, so ist dies vorbildlich für die Gemeinde. Jugendliche wollen ihre Aktivitäten selbst bestimmen, deshalb warten wir die Vorschläge des Jugendrates und des Sozialpädagogen ab. Für eine zeitnahe Erfüllung und die Beteiligung der Jugendratsmitglieder im Sozialausschuss werden wir uns einsetzen.

Jörg Wilms (FDP)

Die Freizeitangebote für Jugendliche - Zielgruppe: 13 - 19 Jahre - sind spärlich in Wachtberg und damit erst recht in Werthhoven. Eine Verbesserung muß erreicht werden, z. Bsp. durch Errichtung eines Jugendbistros - kein Alkoholausschank - am EKZ - keine Lärmbelästigung - mit abendlicher Öffnung. In Werthhoven muss eine erhebliche Verbreiterung des Angebots für Freizeitgestaltung bis abends erreicht werden, z. Bsp. durch Fertigstellung Pössemer Treff und Raumangebote, auch für Jugendliche mit / ohne Gruppenanbindungen.

6. Einen Bolzplatz für die Werthhovener Pänz halten wir für wünschenswert.
Sehen Sie das ebenso und, wenn ja, wie würden Sie zur Verwirklichung beitragen?
-

Andrea Lohmeier (CDU)

Die Idee einen Bolzplatz in Werthhoven zu realisieren ist mir ans Herz gewachsen. Ich habe mit Herrn Bürgermeister Hüffel schon ein Gespräch geführt und ihn gebeten, einen Standortvorschlag zu machen. Nach einem gemeinsamen Ortsdurchgang mit den Werthhovener Bürgerinnen und Bürger werden wir Ihnen über das Ergebnis berichten. Natürlich benötigen wir nicht nur das Grundstück. Dieses muss hergerichtet werden und Tore müssen angeschafft und installiert werden. Das Projekt Bolzplatz erfordert Eigeninitiative sowie Sponsoren. Darum möchte ich mich gerne kümmern. Lassen Sie sich überraschen.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Ein Bolzplatz kann nur zusammen mit den Anliegern realisiert werden. Sollte sich hier die Chance ergeben, ihn zu finanzieren, werden wir dieses Projekt politisch unterstützen. Es muss Aufgabe der Verwaltung sein, Pläne für geeignete Flächen zu erarbeiten.

Otfried Schmid (SPD)

Wer kann gegen einen Bolzplatz sein? Seiner Verwirklichung stehen allerdings auch landwirtschaftliche Interessen entgegen. In der Vergangenheit haben verschiedentlich angestellte Überlegungen leider nicht zum Erfolg geführt. Das Thema muß unbedingt noch einmal auf die Tagesordnung des Ortsausschusses. Zur Herrichtung einer geeigneten Fläche muß auch die stetige Pflege vereinbart werden. Natürlich werde ich auch zukünftig nicht die Suche nach Realisierungsmöglichkeiten aufgeben. Es ist doch manches schließlich möglich wie die Erneuerung des Fußweges nach Oedingen zeigt, an der ich mich beteiligt habe.

Ursula Schöpf (UWG)

Bolzplätze sind ein wichtiges Jugendangebot. Bisher war es schwierig, geeignete Grundstücke zu bekommen. Sobald ein Areal zur Verfügung steht, hat es die Gemeinde angepachtet (Beispiel Ließem und Gimmersdorf) und ist bei der Pflege behilflich. Dies wird auch den Werthhovener Pänz ermöglicht. Für uns ist eine Beteiligung bei der Grundstückssuche denkbar und eine Antragstellung im entsprechenden Ausschuss.

Jörg Wilms (FDP)

Ich halte einen Bolzplatz für Werthhovener Pänz für wünschenswert. Ich würde bei Aufzeigung einer Fläche nach Prüfung der 'Pänz'-Sicherheit versuchen, eine politische Mehrheit zur Umsetzung zu finden. Danach sollte über eine soweit notwendige und mögliche finanzielle Einbindung der Gemeinde die Umsetzung mit kindernotwendigen Sicherheitsvorrichtungen erfolgen. Hoffentlich gelingt es dann noch, Eltern wenn nötig, zu einer gelegentlichen Überwachung und Pflege zu gewinnen.

7. Das Engagement eines Mandatsträgers sollte sich ja nicht nur durch die Arbeit in den parlamentarischen Gremien auszeichnen.

Wie würden Sie sich persönlich - neben Ihrem politischen Engagement - in das Werthhovener Dorfleben einbringen?

Andrea Lohmeier (CDU)

Bereits vor meinem Entschluss, als Vertreterin für Werthhoven ins Rennen zu gehen, habe ich dem Bürgerverein auf Grund fehlender Räumlichkeiten ein Angebot zur Nutzung meines Eigenheimes unterbreitet. Zu diesem Angebot stehe ich auch heute noch und würde mich freuen, wenn Kinderbasteln, Jugendtreffs oder Ähnliches organisiert und bei mir zu Hause stattfinden würde bis der Pössemer Treff fertig gestellt ist. Darüber hinaus schwebt mir für das nächste Jahr, gerne in Verbindung mit der Hobbymannschaft, auf dem Bolzplatz die Organisation einer "Pössem-League" mit anschließendem Lampionfest vor.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Bei Werthhovener Veranstaltungen bin ich gern dabei und bin auch persönlich für die Werthhovener Bürgerinnen und Bürger jederzeit ansprechbar.

Otfried Schmid (SPD)

Am Werthhovener Dorfleben beteilige ich mich durch die Erneuerung und Pflege des Kinderspielplatzes zusammen mit anderen Werthhovenern im Rahmen einer Spielplatzpatenschaft. Ich habe mich gern zur Fertigstellung des Pössemer Treffs verpflichten lassen. Mit anderen Werthhovenern spiele ich Boole am Spielplatz. Sollten in Werthhoven physikalische Fragestellungen Bürgerinteressen betreffen, bin ich gern bereit, im Rahmen meiner fachlichen Kompetenz Auskunft zu geben.

Ursula Schöpf (UWG)

In Werthhoven gibt es keine UWG-Mitglieder. Dagegen in Berkum drei, wo ich wohne. Als langjähriges Ortsvertretungsmitglied bin ich mit Werthhovener Anliegen vertraut, deshalb ist es sinnvoll, dass ich hier kandidiere. Viele Jahre habe ich im Ort Brot und Milch besorgt. Ich sehe mich hauptsächlich als Vermittlerin (Ansprechpartnerin) zwischen Werthhoven, der UWG, den anderen Parteien und der Verwaltung. Auf Wunsch besuche ich gern Werthhoven, die Clubtreffen und will mich mit Infobeiträgen im „PÖSSEM AKTUELL“ engagieren mit Bekanntgabe von Emailadresse und der Fax- und Telefonnummer.

Jörg Wilms (FDP)

Diese Frage trägt einer weit verbreiteten Anschauung Vorschub. Das Engagement eines nur kommunalpolitisch tätigen Mandatsträgers ist, im Gegensatz zu landes- und bundespolitischen Mandatsträgern, ehrenamtlich. Die Arbeit als Ratsmitglied bindet bereits viel Zeit, in 2003 waren dies mindestens 25 Stunden wöchentlich bei mir. Eine stärkere Einbindung in das Werthhovener Dorfleben würde ich mir zwar wünschen, aber die Zeit ist ein Engpaß. Ein weiterer, nämlich das Dorf- und Vereinsleben in Werthhoven wieder an alte Zeiten Anbindung finden zu lassen, dafür würde ich mich einsetzen.

8. Die Ortsvertretungen sind unterste Ebene der parlamentarischen Gremien in Wachtberg und bieten dem Bürger unmittelbare Politik vor Ort.

Wie sehen Sie die zukünftige Stellung der Ortsvertretungen innerhalb der politischen Landschaft in Wachtberg?

Andrea Lohmeier (CDU)

Die Ortsvertretung ist die "Basis" für gemeinsames Handeln über Parteigrenzen hinweg. Sie muss die Belange der Bürgerinnen und Bürger sammeln, formulieren und auf politische Durchsetzbarkeit prüfen. Die Stellung der Ortsvertretungen und Ihr jeweiliges Ansehen im Rat sind abhängig von den jeweils formulierten und abgestimmten Anträgen. Deshalb sollten diese, speziell für Werthhoven, gut durchdacht in den Rat kommuniziert werden. Dann, und nur dann, ist eine Ortsvertretung als "Stimme der Basis" effektiv und erfolgreich. Es liegt also an uns, unsere Wünsche und Forderungen einzubringen.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Die Ortsvertretungen sind ein politisches Instrument, um den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern herzustellen. Aus diesem Grund haben sie eine zentrale Bedeutung und sind wichtig. Auch wenn sie nur beratenden Charakter haben, bieten sie der Politik eine Rückmeldung aus der Bürgerschaft und tragen so dazu bei, Entscheidungen angemessen bewerten zu können. Es wäre wünschenswert, dass die Ortsvertretungen eine noch stärkere Rolle mit größeren Kompetenzen spielen könnten.

Otfried Schmid (SPD)

Die Ortsausschüsse in Wachtberg bestehen nach meiner Kenntnis letztlich aufgrund eines Ratsbeschlusses (Gemeindeordnung NRW). Ihre Existenz oder Nichtexistenz hat in den letzten Jahren nie auf der Tagesordnung des Rates gestanden. Folglich sehe ich keinen Grund, ihr Weiterbestehen anzuzweifeln. Die direkte und unmittelbare Beteiligung der Ortsbewohner an sie betreffenden Planungen und Bestrebungen der Gemeinde kann kaum unbürokratischer d.h. bürgernäher gehandhabt werden.

Ursula Schöpf (UWG)

Immer wieder wird der Sinn von Ortsvertretungen in Frage gestellt. Das ist undemokratisch. Die Rechte und Kompetenzen der Ortsvertretungen müssen gestärkt werden: Regelmäßige Sitzungen zur Beratung aktueller Angelegenheiten müssen stattfinden; Einführung eines unkomplizierten Mitsprache- und Beratungsrechtes aller Anwesenden; zeitnahe Veröffentlichung und Umsetzung der Beschlüsse. Außerdem plädieren wir für die Einrichtung einer Stelle im Rathaus, die sich systematisch um die Beschlüsse aus den Ortsvertretungen kümmert.

Jörg Wilms (FDP)

Die Zuständigkeitsordnung der Gemeinde Wachtberg gibt den Ortsvertretungen nur Vorschlags- und Anregungskompetenzen, in Werthhoven gelebt mit den Einbindungen der Bürger in den Sitzungen. Bei der Flächengemeinde Wachtberg ist dies m.M.n. nicht anders umsetzbar. Zukünftig sollten Ratsbeschlüsse gegen Beschlüsse der Ortsvertretungen nicht im ersten Abstimmungsweg möglich sein, damit den Belangen der Bürger vor Ort nicht mehr unmittelbar entgegen beschlossen werden kann. Die Gremien mit anderem Abstimmungswunsch sollten dann in der folgenden Ortsausschußsitzung Rede für ihre Auffassung stehen.



**Der Bürgerverein bittet alle Bürgerinnen
und Bürger an der Kommunalwahl 2009
teilzunehmen**

9. In Wahlkampfzeiten wird häufig die Nähe zum Bürger hervorgehoben.
Was verstehen Sie konkret unter dem Begriff „bürgernah“?
-

Andrea Lohmeier (CDU)

Bürgernah darf nicht nur im Wahlkampf ein Thema sein. Ich wünsche mir Mitbürgernähe im täglichen Miteinander und auf allen Ebenen. Jeder ist wichtig und verdient es Antworten, Lösungen oder Hilfe angeboten zu bekommen. Jeder kann für jeden etwas tun und damit Verantwortung übernehmen für den Mitmenschen und für unsere Gemeinde. Positiv und optimistisch nach vorne schauen. Ich werde nicht alle Probleme lösen oder alle Anregungen umsetzen können aber ich werde es als eine meiner Aufgaben verstehen die Guten wie auch die weniger guten Dinge ehrlich und fair zu kommunizieren.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Bürgernähe ist nicht nur zu Wahlkampfzeiten wichtig. Bürgernähe heißt für mich, dass ich immer ein offenes Ohr haben werde, bei Problemen helfen und Anregungen ernst nehmen möchte.

Otfried Schmid (SPD)

Gegenwärtig wird für den Antrag auf "mittlere kreisangehörige Stadt" nicht nur mit Kostenersparnis durch ein eigenes Jugendamt geworben, auch die damit verbundene Einrichtung einer eigenen Bauaufsichtsbehörde, einem Rechnungsprüfungsamt, einem Amt für Verkehrsangelegenheiten und eine eigene Rettungswache-Feuerwehr verbessert nach Ansicht des Bürgermeisters die "Bürgernähe" der Verwaltung. Einmal abgesehen von den mit der Einrichtung von Ämtern verbundenen Mehrkosten, bezweifle ich, daß die Verwaltung dadurch "bürgernäher" wird. Dagegen würde ich - Themengebunden häufigere Ortsausschußsitzungen für richtig halten. Mehr individuelle Hilfestellung durch die Gemeindeverwaltung bei notwendigen Anträgen, mehr Hinweise auf gesetzlich verbriefte Rechte und auf zuschlußfähige Maßnahmen beispielsweise bei Ausbauten von Wohneigentum hielte ich für eine Verbesserung von "Bürgernähe".

Ursula Schöpf (UWG)

Bürgernah ist für mich nicht abgehoben entscheiden, sondern im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dazu gehört Transparenz, Offenheit und frühzeitige Information und eine gezielte Ansprache und Einladung der Betroffenen bzw. kompetenter Fachleute zur Fraktionssitzung. Alle Informationsträger sollen genutzt werden, zur Information über die Belange der Gemeinde.

Jörg Wilms (FDP)

Ich verstehe eine bürgernahe Kommunalpolitik in der ständigen Anhörung jeder Einzelnen/jedes Einzelnen vor Ort und in dem Versuch, deren Anliegen umzusetzen. Dies gilt für Mehrheitsanliegen, die im Rahmen der Möglichkeiten von mir unterstützt würden, wobei ich Minderheiten nicht unbeachtet ließ. Auch diese bedürfen Gehör und haben ein Recht auf Unterstützung im kommunalen Ausgleichsinteresse. Dabei verstehe ich bürgernah als den ständigen Einsatz in diesem Rahmen. ' Die Politik hat sich an den Interessen der Bürger auszurichten.'

Der BüV weist darauf hin, dass diese Wahlprüfsteine mit Erlaubnis aller Kandidaten auch auf die Homepage des Bürgervereins Werthhoven e.V. ins Internet gestellt werden

www.werthhoven.de

10. Sie bewerben sich im Wahlkreis 190 Werthhoven um das Vertrauen der Bürgerschaft. **Erläutern Sie abschließend kurz, warum die Werthhovener Wahlberechtigten Sie wählen sollten.**
-

Andrea Lohmeier (CDU)

Nicht immer nur meckern sondern selbst dabei mitwirken Missstände zu verbessern und eine zukunftsorientierte Entwicklung unseres Dorfes und unserer Gemeinde mitzugestalten, das sind die Gründe für mein politisches Engagement. Verlässlichkeit, Durchsetzungsvermögen aber vor allem Ehrlichkeit im Umgang mit den Problemen der Bürgerinnen und Bürger sollte die Werthhovener Wahlberechtigten von mir überzeugen. Ich werde mich einarbeiten und die Dinge die ich anfangs zu Ende bringen. Ich bitte Sie abschließend um diesen Vertrauensvorschuss in meine Person. Vertrauen für ein wert(hh)volles Werthhoven.

Renate Crowley (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Damit eine Partei auch in allen Wahlkreisen wählbar ist, muss sie überall dort Kandidatinnen und Kandidaten aufstellen. Damit also in Werthhoven überhaupt „grün“ gewählt werden kann, tritt Frau Angelika Mock hier als Kandidatin an. Ein gutes Ergebnis ist nicht nur für die GRÜNEN im Rat hilfreich, sondern auch für meine zukünftige Arbeit in der Ortsvertretung. Denn die Stimmberechtigung dort ist abhängig von einem entsprechend guten Wahlergebnis. Daher bitte ich Sie um die Stimme für die GRÜNEN.

Otfried Schmid (SPD)

Ich meine, zur lebendigen Demokratie gehört notwendig auch der Wechsel der bestimmenden Partei. Seit Wachtberg besteht, hat die CDU im Rat die Mehrheit gehabt, zuletzt zusammen mit der UWG. Auf ihr Konto geht so manches Versäumnis nicht nur in der Wachtberger Schulpolitik. Geben Sie mir Ihre Stimme, damit die bisherige Opposition diesmal zur Geltung kommt und wählen sie zugleich die Bürgermeisterkandidatin von SPD und FDP, die nun auch durch die Grünen unterstützt wird! Im Gemeinderat verwende ich mich naturgemäß in erster Linie für die Interessen der Werthhovener in der Gemeinde Wachtberg - mit gelegentlichen überparteilichen Absprachen. Aufgrund der im Laufe meines Lebens erworbenen Erfahrungen trete ich für eine besonnene Änderung der Politik in Wachtberg ein, die im Sinne meiner Partei, der SPD, am Gemeinwohl orientiert sich gegen übertriebene Partikularinteressen richtet.

Ursula Schöpf (UWG)

Warum soll man jemanden wählen? Ja, warum gerade mich? Weil ich viele Jahre alle Ortsvertretungssitzungen in Werthhoven besucht habe? --- Seit 25 Jahren kämpfe ich für die Rechte der Bürgerinnen und Bürger. Kenne viele Wachtberger; gut die Verwaltungs- und Gremienarbeit. Unzählige Amtsblattbeiträge und Anträge habe ich geschrieben, nicht nur zur Parteipolitik. Eine familienfreundliche, ökologische, offene und gradlinige Kommunalpolitik war und wird immer mein Ziel sein. Wenn dies auch Ihr Ziel ist, dann sollten Sie kein Parteimitglied, sondern eine Unabhängige wählen. Ihre Ursula Schöpf

Jörg Wilms (FDP)

Als Liberaler, mein Motiv für meine FDP - Zugehörigkeit, oder hier besser freiheitlich denkender Mensch bin ich überzeugt, dass ich hier niemals ausreichend Argumente finden könnte, um einen Werthhovener in seiner freien Wahlentscheidung für mich überzeugen zu können. Jeder mündige Bürger wird sich aus seiner freien Entscheidung heraus für die Werte entscheiden, die für ihn wichtig und wertvoll sind. Meine Bitte: Gehen Sie am 30. August wählen und machen Sie von dem hohen Gut der freien Meinungsäußerung Gebrauch. Ich werde mich für Ihre Interessen einsetzen